

Bereich: Menschenwürde

Unterrichtseinheit 3: Menschenwürde und neue Medien (Schwerpunkt Gewalt)
 Klassenstufe 7 bis 10

Zielformulierung:

Die neuen Medien wie Internet und Handy gehören zur alltäglichen Lebenswelt der Schüler. Jedoch kommt es immer häufiger vor, dass durch diese Medien Gewalt vermittelt wird oder die Gefahr einer Verletzung des persönlichen Rechts gegeben ist. Die Schüler erarbeiten sich in dieser Einheit einen Überblick über mögliche Gefahren durch die neuen Medien (z. B. Gewaltvideos und Internetcommunities). Ziel ist es, ihnen durch das Wissen um die Gefahren einen kompetenteren und bewussteren Umgang mit den neuen Medien zu ermöglichen.

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien
Einstieg	Als Vorbereitung für diese Einheit sollte im Klassenraum eine u-förmige Sitzordnung hergestellt werden sowie in der Raummitte eine Linie, z. B. mit Klebeband, gezogen werden. Als Einstieg in diese Einheit dient eine Collage aus Schlagzeilen zum Thema Gewalt in/durch Medien. Die Schüler bekommen die Aufgabe, sich die Collage genau anzusehen und sich anschließend zu der Kernaussage, die gegebenenfalls im kurzen Gespräch zu klären ist, mittels der Linie in der Raummitte zu positionieren („stimme zu“, „stimme nicht zu“).	„Positions-spiel“	Folie „Schlagzeilen-collage“
Erarbeitung	Die mittels des „Positionsspiels“ eingeteilten Gruppen erhalten jeweils die Arbeitsblätter mit der entgegengesetzten Position, die sie im Einstieg vertreten haben. Falls es Schüler gab, die sich auf der Mittellinie positioniert haben, erhalten diese das Arbeitsblatt für die Diskussionsleiter. Anderenfalls werden je nach Klassenstärke 3-5 Diskussionsleiter festgelegt oder der Lehrer ist Diskussionsleiter. Jede Gruppe erarbeitet nun die Argumente ihrer Position und legt die Redner für die anschließende Podiumsdiskussion fest.	Gruppenarbeit	Arbeitsblatt „Das Internet ist unsere Zukunft“ Arbeitsblatt „Das Internet ist unser Untergang“ Arbeitsblatt „Instruktionen für die Diskussionsleiter“



<p>Vertiefung</p>	<p>Beide Parteien nehmen gegenüber voneinander Platz. Die Diskussionsleiter eröffnen die Pro-Contra-Debatte mit ein paar einleitenden Worten zum Sachverhalt und erteilen dem ersten Redner das Wort. Nach einer festgelegten Redezeit, für deren Einhaltung die Diskussionsleiter zuständig sind, erfolgt die Gegenrede der anderen Partei und immer weiter im Wechsel bis alle Redner ihre Argumente vorgetragen haben.</p>	<p>Podiums- diskussion</p>	<p>Information für Lehrer: „Kern-argumente aus den Arbeitstexten“</p>
<p>Abschluss</p>	<p>Die Podiumsdiskussion kann mit einer Abstimmung und einem anschließenden Plenum beendet werden. Haben sich bei der Positionierung Veränderungen ergeben? Im Gespräch können zunächst die Diskussionsleiter ihre Beobachtungen darlegen. Wurden die verteilten Rollen eingehalten? Waren die Argumente schlüssig? Wurde in Rede und Gegenrede aufeinander reagiert? Auch die Redner sollten noch einmal Gelegenheit bekommen sich zu äußern. Wie haben sie sich dabei gefühlt, eine ihnen möglicherweise fremde Einstellung zu vertreten?</p>	<p>Plenum</p>	



Computerspiel verursacht Amoklauf in Schule

Schüler brutal von Gleichaltrigen zusammengeschlagen
 – Jugendliche filmten

Allein trotz Freunden – Vereinsamung durch Medienkonsum

Mädchen nach Internetchat vergewaltigt

Ausspioniert durchs Internet – Die neuen Internetcommunities

Google deinen Namen und ich sag dir wer du bist – Persönliches und Peinlichkeiten im Netz

Internet – Gewaltauslöser oder Freizeitbeschäftigung?

Noch einmal davongekommen – Polizei fand selbstgebaute Bombe unter dem Bett eines Jugendlichen. Die Staatsanwaltschaft ermittelt.

Schülerin begeht Selbstmord nach „Cyberstalking“

Schlechte Noten durch zu viel Medienkonsum

Aufgabe:

- Lest die Schlagzeilen genau durch.
- Welche Kernaussage vermitteln diese?
- Positioniert euch dazu.

Arbeitsblatt: „Instruktionen für die Diskussionsleiter“

In der Podiumsdiskussion geht es um die positiven und negativen Seiten des Internets. Beide Gruppen sollen einen extremen Standpunkt vertreten.

Gruppe 1 sieht im Internet die Zukunft der gesamten Menschheit und soll eine durchweg positive Einstellung gegenüber diesem neuen Medium vertreten. Sie wird hervorheben, welche Vorteile das Internet hinsichtlich Informationsbeschaffung und Kommunikation mit anderen Menschen hat.

Gruppe 2 sieht das Internet dagegen sehr pessimistisch und spricht vom Untergang der Menschheit durch das Internet. Sie wird vor allem versuchen, den negativen Einfluss des Internets auf Jugendliche darzustellen, in dessen Mittelpunkt die Gewalt steht. Diese wird einerseits durch das Internet in Form von Texten, Bildern und Filmen gezeigt, wodurch andererseits auch zu Gewalttaten verleitet wird.

Eure Aufgabe ist es, die Diskussion zu steuern und die Teilnehmer zu beobachten, wie sie sich während der Diskussion verhalten. Zur Diskussionsleitung gehört vor allem, dass ihr diese kurz anmoderiert, den Rednern das Wort erteilt und ihre Redezeit kontrolliert. Diese sollte eine Minute nicht überschreiten. Bitte teilt hierfür ein bis zwei eurer Gruppenmitglieder ein. Die übrigen von euch beobachten die Redner bei ihrer Tätigkeit und notieren sich Auffälligkeiten. Dabei ist darauf zu achten, ob die vergebenen Positionen eingehalten werden und die Argumente schlüssig dargelegt werden. Ferner sollten die einzelnen Redner aufeinander reagieren.

Eure Aufgaben noch mal im Klartext:

- Eröffnet die Diskussion, indem ihr den Sachverhalt kurz klärt und einer Seite das Wort erteilt.
- Achtet darauf, dass die Redner ihre festgelegte Redezeit (30 bis 60 Sekunden) einhalten und greift notfalls ein.
- Beobachtet und notiert gegebenenfalls Stichpunkte zu den folgenden Aspekten:
 - Haben die Teilnehmer der Podiumsdiskussion ihre Rollen konsequent eingehalten?
 - Wurden die Argumente überzeugend und schlüssig dargelegt?
 - Haben die Teilnehmer in Rede und Gegenrede aufeinander reagiert?

Arbeitsblatt „Das Internet ist unsere Zukunft“

Noch vor zehn Jahren war es etwas Besonderes, einen Internetzugang zu besitzen. Heutzutage hat nahezu jeder deutsche Haushalt einen. Der Nutzen des Internets für uns ist gewaltig und wird von Tag zu Tag größer! Es bietet uns eine unglaubliche Fülle an Informationen und die Möglichkeit, mit Menschen auf der ganzen Welt zu kommunizieren.

Viele Schüler nutzen das Internet bereits, um nach Informationen zu suchen und sich auch außerhalb der Schule mit ihren Freunden und Klassenkameraden auszutauschen oder neue Kontakte zu knüpfen. Vor allem letzteres fällt auch ruhigeren Schülern in der virtuellen Welt leichter. In sogenannten „Internetcommunities“ können sie ein eigenes Interessenprofil anlegen und Fotoalben von der letzten Party oder Ausflügen mit einem Klick ins Netz stellen, so dass man sich per „Instant Messenger“ rege darüber austauschen kann. Die Kommunikation wird erleichtert und schneller.

Durch die weltweite Vernetzung von Schulen kann ferner der Fremdsprachenunterricht gefördert werden, indem mit Schülern aus anderen Ländern gechattet wird. Die Kommunikation mit Schülern aus verschiedensten Kulturkreisen beeinflusst das Verständnis für die unterschiedlichen Kulturen positiv. Der Austausch über das Fremde zwischen Gleichaltrigen wird zu einem besonderen Erlebnis und hilft Vorurteile abzubauen, da meist mehr Gemeinsamkeiten zwischen den alltäglichen Sorgen und Nöten bestehen als die Jugendlichen erwarten.

Das Internet erleichtert unser tägliches Leben und stärkt die Wirtschaft. Es bietet uns die unterschiedlichsten Webseiten, um zum Beispiel unsere nächsten Anschaffungen vom täglichen Bedarf bis zur Luxus-Reise zu planen, indem wir dort Preise übersichtlich vergleichen und das günstigste Angebot finden können. Umgekehrt kann ein Unternehmen seine Waren über das Internet anbieten. Der Absatz und die Werbung sind zum Beispiel im E-Business wesentlich kostengünstiger als in den Printmedien und sparen den Firmen jede Menge Geld.

Das dem Internet häufig vorgeworfene Gefahrenpotential durch Hacker, die in Firmennetzwerke einbrechen, ist völlig übertrieben. Vielmehr kann unsere persönliche Sicherheit erhöht werden. Denn durch die Überwachung öffentlicher Plätze durch Webcams können Verbrechen leichter aufgedeckt und sogar verhindert werden. Es gibt Computerprogramme, welche die empfangenen Bilder mit einer Datenbank von bereits vorbestraften Tätern abgleichen, so dass diese schneller ausfindig gemacht werden können. Auch der gefürchtete Datenmissbrauch im Internet kann leicht durch entsprechende Software abgewehrt werden.

Zusammenfassend ist daher zu sagen, dass das Internet uns wirklich unbegrenzte Möglichkeiten hinsichtlich Kommunikation und Informationsbeschaffung eröffnet. Durch zahlreiche Erleichterungen erhöht es unseren Lebensstandard und garantiert uns unsere Sicherheit. Im Internet liegt die Zukunft!

Aufgabe:

- Lest den Text und arbeitet die Hauptargumente eurer Position für die Podiumsdiskussion heraus und ergänzt sie gegebenenfalls durch eigene.
- Notiert euch Stichpunkte und überlegt auch, ob man die Argumente in eine Reihenfolge gemäß ihrer Bedeutsamkeit bringen kann.
- Bestimmt innerhalb eurer Gruppe die Redner für die Podiumsdiskussion. Die übrigen von euch können während der Diskussion die Redner durch Zuflüstern von Tipps unterstützen.
- Achtet während der Podiumsdiskussion darauf, dass ihr eure Argumente schlüssig und überzeugend vortragt und versucht auf die Reden eurer „Gegner“ zu reagieren.
- Beachtet eure jeweilige Redezeit!

Arbeitsblatt „Das Internet ist unser Untergang“

Noch vor zehn Jahren war es etwas Besonderes einen Internetzugang zu besitzen. Heutzutage hat fast jeder deutsche Haushalt einen. Die Nutzung des Internets nimmt immer größere Ausmaße an und zerstört unsere Privatsphäre. Bald werden wir rund um die Uhr von der Regierung über das Internet beobachtet oder Hacker spionieren uns aus.

Für nahezu jeden Jugendlichen ist das fast tägliche Surfen im Netz schon zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Auf den Seiten sogenannter „Internetcommunities“ können eigene Profile erstellt werden, auf denen man sich mit Foto und Angaben zu Hobbys und Interessen präsentieren kann. Ein unbedachtes Einstellen von persönlichen Daten ist äußerst gefährlich und führt schnell zum Missbrauch. Besonders Schülerinnen sind dadurch betroffen, dass sie in Chats oder per Email von „Cyberstalkern“ belästigt werden. Hier besteht die Gefahr, dass die Belästigung von der virtuellen Welt in die reale übergreift und in (sexuellen) Gewalttaten ausufert.

Eine weitere beliebte Beschäftigung von Schülern im Internet ist das Spielen von Online-Games. Hierbei lassen sich eher harmlose Varianten von gewalttätigeren unterscheiden. In beiden Fällen schlüpft man meist in eine fremde Rolle und führt ein anderes Leben in der „Virtual Reality“. Häufig werden aber die Spiele bevorzugt, bei denen Gewalttaten und die Benutzung von Waffen im Vordergrund stehen. Für jedes getötetes virtuelles Menschenleben werden Punkte vergeben. Wissenschaftler konnten in Studien nachweisen, dass ein Zusammenhang zwischen der Nutzung von sogenannten „Killerspielen“ und Amokläufen von Schülern besteht.

Die gewaltige Informationsfülle, die uns durch das Internet zur Verfügung steht, birgt ebenfalls ihre Tücken. In der Flut von Bildern und Filmen kommt es zur Verbreitung von geschmacklosen und brutalen Inhalten. Der Zugang hierzu ist meist versteckt. Jugendliche gelangen aber durch Mund-zu-Mund-Propaganda an entsprechende Adressen. Der Besuch dieser Seiten ist für sie zur modernen Mutprobe geworden oder im Extremfall wird versucht, Szenen dieser Seiten nachzustellen. Sinnlose Gewalttaten sind die Folge.

Der kommunikative Nutzen des Internets darf weiterhin umstritten bleiben. Denn dient er uns einerseits zum Austausch mit Gleichgesinnten, bietet er andererseits rassistischen oder neonazistischen Gruppen ein Sprachrohr, um gezielt Jugendliche zu beeinflussen.

Zusammenfassend ist daher zu sagen, dass das Internet uns zwar sehr viele Möglichkeiten eröffnet, die aber gerade für Schüler schnell zu einer Gefahr heranwachsen. Die virtuelle Welt führt zu Gewalttaten oder lässt uns vereinsamen, so dass sie letztlich unseren Untergang bedeutet.

Aufgabe:

- Lest den Text und arbeitet die Hauptargumente eurer Position für die Podiumsdiskussion heraus und ergänzt sie gegebenenfalls durch eigene.
- Notiert euch Stichpunkte und überlegt auch, ob man die Argumente in eine Reihenfolge gemäß ihrer Bedeutsamkeit bringen kann.
- Bestimmt innerhalb eurer Gruppe die Redner für die Podiumsdiskussion. Die übrigen von euch können während der Diskussion die Redner durch Zuflüstern von Tipps unterstützen.
- Achtet während der Podiumsdiskussion darauf, dass ihr eure Argumente schlüssig und überzeugend vortragt und versucht auf die Reden eurer „Gegner“ zu reagieren.
- Beachtet eure jeweilige Redezeit!



Information für Lehrer: „Kernargumente aus den Arbeitstexten“

„Das Internet ist unsere Zukunft“	„Das Internet ist unser Untergang“
<ul style="list-style-type: none"> ▪ unbegrenzte Möglichkeiten zur Informationsbeschaffung und zum Informationsaustausch ▪ leichte und schnelle Kommunikation mit Menschen auf der ganzen Welt ▪ Knüpfen von neuen Kontakten ▪ Fremdsprachenförderung bei Schülern ▪ Vorurteile zwischen Kulturen können abgebaut werden ▪ Erleichterung unseres alltäglichen Lebens durch Dienstleistungen und Shopping im Netz und dadurch Erhöhung unseres Lebensstandards ▪ Stärkung der Wirtschaft ▪ Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit durch Videoüberwachung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zerstörung unserer Privatsphäre ▪ Spionage durch Regierung und Hacker ▪ Missbrauch persönlicher Daten ▪ Virtuelle und reale Belästigung durch Cyberstalker ▪ Verleitung zu Gewalttaten/ Amokläufen durch Killerspiele ▪ Verbreitung von geschmacklosen und brutalen Inhalten, die zum Nachmachen anstiften ▪ Sprachrohr für rassistische und neonazistische Gruppen ▪ Vereinsamung in der virtuellen Welt

Weiterführende Links und Literatur:

- Echt kraß! Gewalt in uns Gewalt um uns Gewalt. Arbeits- und Unterrichtsmaterial zu den Themen Angst und Gewalt. Hrsg. v. BIL (Berliner Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung und Schulentwicklung. Berlin 1994.
- Kompass. Handbuch zur Menschenrechtsbildung für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit, hrsg. v. der Bundeszentrale für politische Bildung/ Deutsches Institut für Menschenrecht/ Europarat, Berlin/ Bonn/ Budapest 2005.
- Ute Pres, Martin Beck u. a.: Konfliktfeld Medien und Gewalt. Handlungsorientierte Unterrichtseinheiten mit Kopiervorlagen und Videokassette. Weinheim 1999.
- <http://www.bmfsfj.de> [Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend > Forschungsbericht: Übersichtsstudie „Medien und Gewalt“, online: 07.07.08]
- <http://www.bpb.de/themen/W112G1,0,0,Medien.html> [Themenkomplex „Gewalt durch Computerspiele“, online: 07.07.08]
- www.mediengewalt.de [Linksammlung zum Thema Mediengewalt, online: 07.07.08]